# MERKUR Mosaik

gemeinschaftlich wohnen und leben



# Der Dreiklang der Unterhaltung

TV, Internet und Telefon aus einer Hand<sup>3</sup>





- kein Telekom-Anschluss notwendig<sup>3</sup>
- Internet-Flatrate mit bis zu 100 Mbit/s²

Mobil telefonieren und surfen

Telefonanschluss zur Internet-Flatrate -

Lassen Sie sich von unserem autorisierten Vertriebspartner beraten: Herr Meik Osterberg, Telefon: 030-55 57 66 17, E-Mail: m.osterberg@vertriebspartner-kd.de

Für technische Fragen steht unser Service-Center unter 0800-52 66 625 täglich rund um die Uhr zur Verfügung.



Kabel Deutschland

Mein Kabelanschluss für Fernsehen, Internet und Telefon.

<sup>1)</sup> Empfang von HD nur, soweit die Sender im HD-Standard eingespeist werden. Die Freischaltung von im HD-Standard verbreiteten Programmen kann von zusätzlichen Anforderungen des Programmveranstalters abhängen.
2) Maximale Download-Geschwindigkeit. Maximale Upload-Geschwindigkeit 6 Mbit/s. Die Maximalgeschwindigkeit von 100 Mbit/s ist in immer mehr Städten und Regionen der Ausbaugebiete von Kabel Deutschland mit modernisiertem Hausnetz verfügbar.

<sup>3)</sup> In immer mehr Ausbaugebieten von Kabel Deutschland und mit modernisiertem Hausnetz verfügbar. Call-by-Call und Preselection nicht verfügbar.



Dr. Hans-Georg Schuster, Chefredakteur

## Liebe Leserin, lieber Leser,

die Sommermonate waren mit vielfältigen Aktivitäten ausgefüllt. Das Wichtigste sind wohl die Maßnahmen zur Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen der Mieterinnen und Mieter. Schwerpunkt ist dabei die Umstellung der Gasetagenheizungen. Im Jahre 2013 werden 148 Wohnungen an eine Fernwärmeversorgung angeschlossen. Auf der Agenda standen weiterhin die Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten in der Ehrlich- und Wildensteiner Straße, der Balkonanbau in der Rummelsburger Straße, die Kellersanierung in der Kriemhildstraße und nicht zuletzt die Installation der Rauchwarnmelder in allen Treppenhäusern.

Aber das ist längst nicht alles, was zu bewältigen war und worüber wir in diesem Heft berichten. So über die Vertreterversammlung am 25. April 2013, das Vermietungsgeschäft in der WG sowie eine Reihe von Maßnahmen zur Kultur- und Freizeitgestaltung. Wir informieren Sie über die Ergänzung der Hausordnung der WG MERKUR, den Berliner Mietspiegel 2013, die Heizkostenabrechnung und den Neuvertrag mit Kabel Deutschland über die Versorgung unserer Häuser. Darüber hinaus erfahren Sie Wissenswertes über den Hausnotruf der gemeinnützigen Biloba GmbH und den Winterdienst in unserer Genossenschaft.

Wir geben Ihnen mit den Kieznachrichten Anregungen für Ihre Freizeitgestaltung und stellen Ihnen die Malerin Helga Sack und den Hobbyfotografen Siegfried Seidel vor.

Ich hoffe, wieder Ihre Aufmerksamkeit zu finden und verbleibe im Namen der Redaktion

mit freundlichen Grüßen

Ihr

k.-frog Schafer

Kurz notiert	4
Informationen	
Vertreterversammlung bilanziert positives Jahresergebnis  Der Seniorenbeirat informiert  Hausordnung – Vorstand beschließt Ergänzungen  Die Treppe ist kein Abstellraum  Drei Baumaßnahmen im Komplex  Berliner Mietspiegel 2013  Hunde im Kiez – Berliner "Hundegesetz" verpflichtet ihre Besitzer  1	9 0 1 2 4 5
Hinweise für Mieter	2
Kabel Anschluss Wohnung vertraglich neu geregelt          Vermietungsgeschäft 2012 – WG MERKUR eG zieht positive Bilanz          Hausnotruf der gemeinnützigen Biloba GmbH          Heizkosten – wie wird in der WG MERKUR eG abgerechnet?	6 8
MERKUR Mosaik	
Helga Sack – Hobbymalerin mit Leidenschaft1AG Naturschutz der WG MERKUR eG219. MERKUR-Fahrt – Ein kleines Fleckchen Holland2Kieznachrichten – Sonnenuhren – auf Besichtigungstour durch Berlin26. Tierparkbummel2Spaziergang durch die Gärten der Welt2Faszination Natur2Empfehlenswerte Bücher – tolle Geschenke3	4 5 6 8 9
MERKUR Intern	1

# **Der Aufsichtsrat informiert**



Jörg Neubert

#### Jörg Neubert als Vorstand berufen

Auf Beschluss des Aufsichtsrates wurde Dipl.-Ing. Jörg Neubert (49) als Mitglied des Vorstandes unserer Genossenschaft für den Bereich Technik zum 01. Oktober 2013 berufen.

Die erforderliche Fachkompetenz für diese Aufgabe hat sich Herr Neubert mit dem Studium an der Technischen Universität in Cottbus, mit Abschluss Diplomingenieur für Bauwesen, erworben. In seiner beruflichen Tätigkeit sammelte er viele praktische Erfahrungen insbesondere in der Bauplanung, Bauausführung, in der bautechnischen Betreuung von Wohnbauten sowie in der Zusammenarbeit mit Wohnungsgenossenschaften und in der Betreuung von Mietern.

Durch seine langjährige Arbeit unter anderem in der Bauleitung von Ein- und Mehrfamilienhäusern, im Projektmanagement, aber auch in Bereichen der Finanz- und Betriebswirtschaft, ist Jörg Neubert sehr vertraut mit den vielseitigen Aufgaben bei der Verwaltung von Wohnhäusern und deren Umfeld. Als Projektleiter der Balco Balkonkonstruktionen GmbH in Berlin verantwortete er Balkonnachrüstungen für Berliner Wohnungsbaugenossenschaften.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Jörg Neubert und wünschen ihm viel Erfolg in der Arbeit zum Wohle unserer Genossenschaft.



**Ute Damerow** 

#### **Ute Damerow als Vorstand ausgeschieden**

Ute Damerow ist auf eigenen Wunsch und aus persönlichen Gründen als Mitglied des Vorstandes der WG MERKUR eG zum 30. Juni 2013 ausgeschieden. In den fünf Jahren ihrer Tätigkeit als Technischer Vorstand hat Frau Damerow einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung der Genossenschaft geleistet und eine Reihe von Investitionsmaßnahmen erfolgreich realisiert, darunter den Bau des Mehrfamilienhauses in der Wildensteiner Straße 11.

Der Aufsichtsrat und Vorstand danken Ute Damerow recht herzlich für ihr Engagement zum Wohle der WG MERKUR eG und wünschen ihr weiterhin alles Gute im persönlichen Leben und für ihre Zukunft.





gemeinschaftlich wohnen und leben

MERKUR

Wohnungsgenossenschaft eG

# **TIERPARK CARD**

FÜR ERMÄSSIGTE JAHRESKARTEN 2013/2014

- einzulösen bis 31.12.2013 -

Mit diesem Coupon erhalten Sie an den Jahreskarten-Kassen des Tierparks für bis zu 2 Erwachsene je eine TierparkCard mit einem Rabatt von 10 %\*).

\*) Gültig ab Kaufdatum für 12 Monate. Gilt nicht in Verbindung mit anderen Ermäßigungen, für Familien- und Gruppenkarten sowie Sonderveranstaltungen.

## Biloba eröffnet Einbecker Nachbarschaftstreff

Am 28. Mai 2013 feierte die Biloba Lichtenberg, Häusliche Kranken- und Altenpflege, ihr einjähriges Bestehen und nahm dieses Ereignis zum Anlass, ihr Angebot zu erweitern. So wird es zukünftig in der Einbecker Straße 64 neben den bekannten Leistungen den Einbecker Nachbarschaftstreff geben.

Einbecker Nachbarschaftstreff - das sind regelmäßig stattfindende Veranstaltungen von Dienstag bis Donnerstag, 10.00 bis 16.00 Uhr, sowie Bildungs- und Beschäftigungsangebote wie Buchlesungen, thematische Vorträge oder fröhliches Liedersingen in Gesellschaft.

Kommen Sie vorbei! Die Mitarbeiter der gemeinnützigen Biloba GmbH freuen sich auf Sie.



Gemeinnützige Biloba GmbH, Häusliche Kranken- und Altenpflege, Einbecker Nachbarschaftstreff, Einbecker Straße 64, 10315 Berlin, Telefon 030-51061091.

# Notdienst bei Schäden an Türen und Fenstern

Wie kann Mietern geholfen werden, wenn Türen oder Fenster ihrer Wohnung durch Fremdeinwirkung zerstört worden sind, dazu noch außerhalb der Geschäftszeiten oder sogar am Wochenende?

Der Vorstand unserer Genossenschaft hat für solche Fälle die Firma Baumontagen Andreas Silke e. K. für Tischler- und Glaserarbeiten vertraglich gebunden.

Sollten Sie in eine Notlage geraten, richten Sie sich bitte an Ihren Hausbetreuer. Er ist ermächtigt, die genannte Firma umgehend mit der Schadensbeseitigung zu beauftragen. Der Hausbetreuer verfügt auch über die Notdienstnummer eines Mitarbeiters aus dem Bereich Technik der WG MERKUR eG, der gegebenenfalls weitere Entscheidungen treffen kann.







gemeinschaftlich wohnen und leben

MERKUR

Wohnungsgenossenschaft eG

# TIERPARK-BONUS-TICKET

## HERBSTSPAZIERGANG

Im Zeitraum vom 21. Oktober – 26. Oktober 2013 Eintritt für 2 Personen zum Preis von einer Erwachsenen-Eintrittskarte\*).

\*) <mark>Gilt nicht in</mark> Verbindung <mark>mit anderen Ermäßig</mark>unge<mark>n, f</mark>ür Familien- und Gruppenka<mark>r</mark>ten sowie Sonderveranstaltungen.

# Vertreterversammlung bilanziert positives Jahresergebnis

## Vertreterversammlung am 25. April 2013 durchgeführt

Das Geschäftsjahr 2012 endete für unsere Genossenschaft mit einem positiven Jahresergebnis. Diese Wertung trafen Aufsichtsrat und Vorstand in ihren Berichten an die Vertreterversammlung, die am 25. April 2013 stattfand. An ihr nahmen von 53 gewählten Vertretern 36 (67,9%) und 8 Ersatzvertreter teil.

Die Versammlung hatte die Aufgabe, den Jahresabschluss 2012, die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Nachwahl zum Aufsichtsrat zu beschließen. Des Weiteren nahm sie den Bericht der Schlichtungskommission entgegen.



Dr. Jörg Lehmann, Vorstandsvorsitzender der Genossenschaft, zog im Bericht des Vorstandes für das Jahr 2012 eine positive Bilanz. Rückschauend auf das vergangene Jahr, das im Zeichen des Internationalen Jahres der Genossenschaften sowie des 55-jährigen Gründungsjubiläums der WG MERKUR eG stand, habe die Genossenschaft weitere Fortschritte erzielt. Dr. Lehmann sagte: "Mit dem Abschluss des Neubauvorhabens Wildensteiner Straße 11 und dem Erstbezug durch die Mieter konnten wir ein bedeutendes Investitionsvorhaben beenden. Als langfristige Investitionsmaßnahme ist die energetische Umrüstung des Bestandes planmäßig fortgesetzt

worden." Aber ebenso seien in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und genossenschaftliches Leben weitere Akzente gesetzt worden.

In den weiteren Ausführungen berichtete Dr. Lehmann über die Wirtschafts- und Finanzlage der Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG. "Im Geschäftsjahr 2012", so betonte der Redner, "verzeichnete die Genossenschaft eine positive Umsatzentwicklung. So stiegen die Sollmieten von 5,31 Mio. € um 0,312 Mio. € auf 5,62 Mio. €." Die Durchschnittsmiete sei in der Genossenschaft von 4,82 € pro m² Wohnfläche im Jahr 2011 auf 5,07 € im Jahr 2012 gestiegen. Es sei dennoch festzuhalten, dass diese Durchschnittsmiete von 5,07 € immer noch deutlich unter der Durchschnittsmiete des Mietspiegels von 2011 in Höhe von 5,21 € pro m² Wohnfläche liege.

Dr. Lehmann resümierte: "Die Entwicklung der Mieteinnahmen ist für unsere Genossenschaft ein wesentlicher Wirtschafts- und Stabilitätsfaktor für weitere Investitionen. Die Mittel dienen vor allem der Bestandserhaltung und Bestandserweiterung. Im Jahre 2012 sind 3,133 Mio. € an Eigenmitteln allein für Instandhaltung/Modernisierung und zur Erweiterung des Bestandes aufgewendet worden. Rund 2,06 Mio. € oder 37 % der Sollmieten flossen in die Finanzierung der Reparaturen, der Leerwohnungs-Instandsetzung sowie in Modernisierungsmaßnahmen."



Dr. Jörg Lehmann



# Zukunft der Genossenschaft geht alle an

Dr. Klaus Buttker, Vorsitzender des Aufsichtsrates, stellte in seinen Ausführungen unter anderem fest: "Die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit unserer Genossenschaft können sich sehen lassen. Sie zeugen von einer soliden und auf die Zukunft ausgerichtete Arbeit und der Gewährleistung wirtschaftlicher Stabilität in einem zunehmend schwieriger werdenden und von wachsenden Unsicherheiten geprägten gesellschaftlichen Umfeld."

Weiter führte er aus, dass die Genossenschaft nach wie vor im Wettbewerb um eine schnelle Wiedervermietung frei werdender Wohnungen stehe. Die Vermeidung von Leerstand sowie die Sicherung wirtschaftlicher Stabilität seien jedoch auf Dauer nur zu erreichen, wenn die frei werdenden Wohnungen in einem solchen Zustand angeboten werden, dass sie der aktuellen Marktlage und den Erwartungen der Wohnungssuchenden entsprechen.

Dr. Buttker sagte: "Dazu müssen wir richtig Geld in die Hand nehmen, denn wir sind gezwungen, unser Investitionsprogramm unter den jeweiligen Bedingungen zu finanzieren." Dieser Aufwand könne nur geleistet werden, indem die Genossenschaft die erforderlichen Finanzmittel selbst aufbringt. Deshalb führe auch in Zukunft an einer Mietenentwicklung, die sich an den Investitionserfordernissen und ihren Kosten orientiere und deren Lasten auf alle Schultern verteilt würden, kein Weg vorbei. Nur so seien die finanziellen Belastungen für jeden Einzelnen in Grenzen zu halten. Das gebieten genossenschaftliche Solidarität und wirtschaftliche Vernunft. Schließlich seien wir Eigentümer und Mieter in einer Person.



Dr. Klaus Buttker

"Vor diesem Hintergrund", so betonte Dr. Buttker, "kann man auch erst richtig würdigen, was es bedeutet, wenn wir weiterhin unsere Mieten deutlich unter dem durchschnittlichen Mietniveau vergleichbarer Wohnungen in dieser Stadt halten."

Eingehend auf die Gestaltung eines vielseitigen genossenschaftlichen Lebens verwies der Redner auf die Leistungen der WG MERKUR eG in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Freizeitgestaltung und Sozialarbeit. In diesem Zusammenhang hob er vor allem die vom Aufsichtsrat initiierte und beförderte Kooperation mit der gemeinnützigen Biloba GmbH hervor.

Abschließend resümierte Dr. Buttker: "Mit diesen Leistungen kommt unsere Genossenschaft weiter voran auf dem Weg vom reinen Wohnungsverwalter zum Immobilien- und Sozialdienstleister."

## Beschlussfassung der Vertreterversammlung

#### Beschlüsse zum Jahresabschluss

- 1. Dem Jahresabschluss 2012, einschließlich der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie dem Lagebericht und Anhang, wurde einstimmig zugestimmt.
- 2. Die Vertreterversammlung beschloss einstimmig, den Verlustvortrag zum 31. Dezember 2012 von 2.271.797,15 € abzüglich des Jahresüberschusses 2012 von 113.312,84 € auf neue Rechnung vorzutragen. Damit ergibt sich im Jahr 2013 ein neuer Verlustvortrag in Höhe von 2.158.484,31 €.
- 3. Die Vertreterversammlung votierte einstimmig für die Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes für den Zeitraum vom 01. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012.
- 4. Die Vertreterversammlung beschloss, die Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrates auf 7 festzulegen.

#### Wahlen zum Aufsichtsrat

Für den Aufsichtsrat kandidierte Dr. Hans-Georg Schuster. In einer geheimen Abstimmung votierten 36 Vertreter (100 %) für den Kandidaten.

#### **Konstituierung des Aufsichtsrates**

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates wurde Dr. Klaus Buttker einstimmig zum Vorsitzenden wiedergewählt.

Der Vertrag sieht zusätzlich eine

dynamische Preisentwicklung

vor, was bedeutet, dass Kabel

Vertrag, der nicht von Vorteil ist und den wir im Interesse der

Mieter ändern wollten.

Das konnten wir in den Ver-

handlungen durchsetzen.

Deutschland alle zwei Jahre Preisanpassungen vornehmen kann. Das ist ein Passus im

# **Kabel Anschluss Wohnung vertraglich** neu geregelt

Seit 2004 sind alle Häuser der WG MERKUR eG durch Kabel Deutschland mit einem Breitband-Kabelnetz für den Empfang von TV sowie Internet & Phon ausgerüstet. Das Versorgungsangebot ist in einem Vertrag zwischen unserer Genossenschaft und dem Kabelnetzbetreiber geregelt. Jetzt hat der Vorstand der WG erneut Verhandlungen mit Kabel Deutschland geführt und vorzeitig eine Vertragsverlängerung als Kabel Anschluss Wohnung Digital HD abgeschlossen.

In einem Gespräch mit Dr. Jörg Lehmann klärt das MERKUR Mosaik auf, welche Veränderungen der neue Vertrag für uns Mitglieder bringt.

MM: Welche Gründe hatte der Vorstand, den Vertrag über die Versorgung unserer Häuser mit Kabel Deutschland vorzeitig zu verlängern?

Dr. Jörg Lehmann: Der Vertrag aus dem Jahre 2004 hatte zwar noch eine Laufzeit bis 2016, doch die Leistungsparameter entsprechen nicht mehr den modernen Anforderungen, die die Mieterinnen und Mieter an eine zeitgemäße TV-Versorgung stellen. Deshalb wollten wir einen neuen Versorgungsvertrag.

MM: Was hat sich verändert und was ist für uns Mieter neu?

für die TV-Versorgung je Wohneinheit ein Entgelt von derzeit 7,35 € netto monatlich zu entrichten ist. Sollten Mieter auch Kabel ren von 3,90 € je Monat, so dass bei diesem vor, was bedeutet, dass Kabel Deutschland alle handlungen durchsetzen.

• Preisstabilität ist gesichert. Der Preis von 7,35 € netto je Monat bleibt für die gesamte Laufzeit von 12 Jahren stabil. Somit entfallen zukünftig Preisanpassungen.

- Für Kabel Digital fallen zukünftig keine zusätzlichen Kosten an und Sie sparen 3,90 € je Monat. Kabel Digital HD ist in dem Preis von 7,35 € inklusive.
- Bestandskunden mit den Produkten Kabel Digital und Privat HD werden von Kabel Deutschland "automatisch" umgestellt, d. h., ab dem 01. Oktober 2013 werden dafür keine Entgelte mehr berechnet. Die Ersparnis beträgt zwischen 2,90 € und 5,90 € monatlich.

tragsvereinbarung sieht bekanntlich vor, dass Digital HD nutzen, entstehen weitere Gebühzusätzlich eine dynamische Preisentwicklung zwei Jahre Preisanpassungen vornehmen kann. ändern wollten. Das konnten wir in den Ver-

In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, dass interessierte Mieter, die per Gutschein eine Smartcard für Kabel Digital HD bestellen, dann ein kostenloses Empfangsgerät wahlweise HD-Receiver oder CI+ Modul - abrufen können. Diese Überlassung eines Empfangsgerätes je Haushalt erfolgt innerhalb eines Aktionszeitraumes von 6 Monaten ab Vertragsbeginn und für Neumieter unbefristet über die gesamte Vertragslaufzeit.

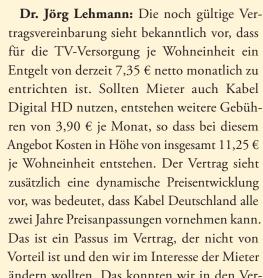
abel Deutschland

Die Smartcard. Ihr Schlüssel zur digitalen TV-Welt.

Ihr Schlüssel zur digitalen TV-Welt,

Die Smartcard.

Erhalten bleibt: Die Nutzer entrichten weiterhin ein Entgelt von 7,35 € netto je Monat. Neu ist:



MM: Woher erhalten die Mieter den Gutschein für die Bestellung der Smartcard?

Dr. Jörg Lehmann: Kabel Deutschland wird allen Mieterinnen und Mietern in Schriftform eine Information zusenden. Diesem Schreiben liegen der Gutschein und ein Antragsformular bei. Interessierte Mieter können

den Antrag ausgefüllt an Kabel Deutschland zurücksenden. Danach erhalten sie die Smartcard für Kabel Digital HD.

MM: Noch eine abschließende Frage: Was sollen Mieter tun, die die Angebote von Kabel Deutschland nicht in Anspruch nehmen?

Dr. Jörg Lehmann: Nichts! Denn für jene Mieter bleibt alles beim Alten.

### Der Seniorenbeirat informiert

# So schützen Sie sich vor Dieben und Trickbetrügern

Jetzt, wo die dunklere Zeit beginnt, nehmen Straßenraub und Taschendiebstahl wieder zu. Die Täter haben es meist auf ältere Menschen und dabei vor allem auf Frauen abgesehen. Laut Polizeistatistik sind über 50 Prozent der Opfer älter als 60 Jahre.

# Seniorenbeirat WG MERKUR eG



- Jeder sollte vor dem Verlassen der Wohnung überlegen, welche Dokumente bzw. wie viel Bargeld tatsächlich benötigt werden. Ausweispapiere, Bargeld, Kreditkarten usw. sollten Sie getrennt voneinander in den Innentaschen Ihrer Kleidung verstauen.
- Lassen Sie Ihre Handtasche nie unbeaufsichtigt und achten Sie darauf, dass sie gut verschlossen ist. Tragen Sie die Tasche möglichst unter dem Arm oder über der Schulter.
- Schlecht beleuchtete Straßen und Wege sollten Sie nach Möglichkeit meiden.
- Werden Sie beraubt, spielen Sie nicht unnötig die "Heldin" oder den "Helden" und geben Sie gegebenenfalls nach. Sie bringen sich sonst nur selbst in Gefahr.
- Versuchen Sie sich ein möglichst genaues Täterbild und den Handlungsablauf einzuprägen.
- Bitten Sie Passanten unverzüglich die Polizei zu rufen und sich als Zeugen des Vorfalls zur Verfügung zu stellen.



Christina Pfaff

#### **Einladung zur Info-Veranstaltung!**

Die WG MERKUR eG führt gemeinsam mit der KULTschule eine Veranstaltung mit Vertretern des Landeskriminalamtes (LKA) unter dem Thema "Überfälle, Trickdiebstähle und Betrügereien" durch.

Zeit: 14. Oktober 2013, 14:30 Uhr

Ort: KULTschule, Berlin-Friedrichsfelde, Sewanstraße

> Christina Pfaff Vorsitzende des Seniorenbeirates

# Hausordnung - Vorstand beschließt Ergänzungen

Die Hausordnung beinhaltet bekanntlich die Grundsätze für das Zusammenleben der Mieter untereinander und legt die Regeln für den Umgang mit dem genossenschaftlichen Eigentum fest.

Sie ist folglich keine bloße Richtlinie. Sie entfaltet eine Rechtswirkung zwischen Genossenschaft und Mieter. Es liegt in der Natur der Sache, dass sich einzelne Festlegungen der Hausordnung ändern und angepasst werden müssen. Das betrifft auch verschiedene Punkte unserer Hausordnung.

Die Mitglieder der Schlichtungskommission haben Ergänzungen zur Hausordnung erarbeitet. Der Vorstand hat diese Vorschläge geprüft, bestätigt und zum Beschluss erhoben. Damit ist die Hausordnung in der überarbeiteten Fassung für alle Mieter der WG rechtswirksam.

Die Ergänzungen der Hausordnung treten am 01. September 2013 in Kraft.

#### Auf Beschluss des Vorstandes wird die Hausordnung wie folgt geändert:

a) Ergänzung 2.2.1, ehemals Punkt 5.6 Satz 1: "Das Waschen sowie das Reinigen von Gegenständen mit feuergefährlichen Mitteln im Wohnbereich ist nicht gestattet."

#### Neu 2.2.6

"Das Grillen/offenes Feuer (z. B. Osterfeuer) in den Wohnanlagen bedarf einer gesonderten Antragstellung und Genehmigung durch die Genossenschaft. Grundsätzlich erfolgt eine Genehmigung unter Beachtung des Brandschutzes sowie des Schutzes der Mieter vor unzumutbaren

Beeinträchtigungen. Der Antrag hat mindestens 5 Werktage vor dem beabsichtigten Termin in der Geschäftsstelle vorzuliegen."

b) Änderung 5.6: Satz 1 wird gestrichen und wird künftig 2.2.1, Satz 2

#### neuer Text:

"Für die Nutzung von Balkonen und Loggien gelten nachfolgende Bestimmungen:

- Sichtbares Trocknen von Wäsche im Fensterbereich oder auf den Balkonen und Loggien ist nicht zulässig.
- Das Grillen auf Balkonen und Loggien ist zu unterlassen, wenn die Nachbarn hierbei unzumutbar beeinträchtigt werden. Das Grillen mit Holzkohle sowie der Umgang mit offenem Feuer sind auf Balkonen und Loggien untersagt.
- Beim Anbringen und Aufstellen von Blumenkästen ist auf Standsicherheit zu achten und ggf. gegen die Gefahr des Absturzes zu sichern. Die von der Genossenschaft zur Verfügung gestellten Halterungen sind zu nutzen.
- Beim Gießen der Pflanzen ist darauf zu achten, dass keine Beschädigungen oder Beschmutzungen der Hauswand entstehen bzw. Hausbewohner und Passanten durch herabtropfendes Wasser nicht beeinträchtigt werden."
- c) Änderung 6.4: Das Füttern von Tauben, Möwen, Elstern und Krähen, von streunenden und wildlebenden Tieren, darunter Feldhasen, Eichhörnchen, Wildschweine, Füchse u.a., ist verboten.

#### Neu 6.5

"Das Füttern von Vögeln – ausgenommen, die in Punkt 6.4 näher bestimmten Vögel – hat so zu erfolgen, dass Nachbarn nicht in unzumutbarer Weise durch übermäßig starke Verschmutzung beeinträchtigt werden."

"Das Aufstellen von Futterstellen bzw. Nistkästen u. ä. für Vögel, mit Ausnahme der in 6.4 näher bestimmten Vögel, im Wohngebiet ist nur in Abstimmung mit der Genossenschaft gestattet."



# Die Treppe ist kein Abstellraum

## Schuhe im Treppenhaus verursachen einen Unfall

Wer denkt, dass nichts passieren wird, irrt gewaltig. Rettungskräften ist es eine tägliche Realität, dass herumstehende Gegenstände auf Treppenabsätzen zu ernsten Stolperfallen werden können.

So ist es auch in unserer Genossenschaft geschehen, als ein Krankentransport in die Treskowallee gerufen wurde, um aus dem 3. Stock einen Mieter zur ärztlichen Behandlung zu fahren. Im Treppenhaus stürzte ein Pfleger über herumstehende Schuhe und verletzte sich so stark am Fuß, dass er dienstuntauglich geschrieben werden musste. In Folge des Unfalls wurde unsere Genossenschaft von der Krankenkasse zum Schadensersatz der Behandlungskosten und vom Arbeitgeber des Krankenpflegers zur Erstattung der Entgeltfortzahlung verpflichtet.

Dass die eigentliche Ursache des Vorfalls bei dem Mieter zu suchen ist, der die Schuhe vor die Tür gestellt hatte, bedarf an dieser Stelle keiner weiteren Kommentierung. Doch wachrütteln sollte das Geschehnis auf alle Fälle, besonders jene Mitbewohner, die mit gleicher Angewohnheit ihre Schuhe vor der Wohnungstür lagern, Blumentöpfe in die Ecke stellen oder Fahrräder im Hauseingangsbereich deponieren.

Das alles hat in einem Treppenhaus unserer Genossenschaft nichts zu suchen. Wie der Vorfall in der Treskowallee beweist. ist das Treppenhaus stets freizuhalten und im Notfall ein Fluchtweg. Darum gilt: Was im Treppenaufgang erlaubt ist und was nicht, regelt ausschließlich die Hausordnung der WG MERKUR eG.

#### Regeln für das Verhalten im Treppenhaus

#### Kinderwagen dürfen abgestellt werden

Die Hausordnung der WG MERKUR regelt: Kinderwagen können im Hausflur abgestellt werden, soweit die Benutzbarkeit, insbesondere der Fluchtweg nicht unangemessen eingeschränkt wird, was bedeutet, eine Treppenlaufbreite von einem Meter einzuhalten.

#### Das Fahrrad gehört nicht in den Hausflur

Fahrräder dürfen nicht im Flur abgestellt werden, egal wo. Dafür bietet unsere Genossenschaft mit dem Fahrradkeller oder Fahrradständern entsprechende Möglichkeiten.

#### Wohin mit den Schuhen?

Schuhe und Schuhregale aller Art haben im Treppenhaus generell nichts zu suchen. Einzige Ausnahme bilden die obersten Stockwerke, wenn Nachbarn dadurch nicht gestört werden und das Schuhschränkchen schon seit mehreren Jahren einvernehmlich geduldet wird.

#### Blumentöpfe im Treppenhaus?

Blumentöpfe auf Zwischenpodesten sind erlaubt, solange sie die übrigen Mieter nicht stören. Fluchtwege sind unbedingt freizuhalten.

#### Was ist noch alles tabu?

Nicht in den Hausflur gehören außerdem Getränkekästen, Mülltüten, Wäschetruhen oder sonstiges Mobiliar.

# Drei Baumaßnahmen im Komplex

## Kellersanierung - Fassadenanstrich -Wohnumfeldgestaltung in der Ehrlichstraße/Wildensteiner Straße

In der Karlshorster Ehrlichstraße 9,11/Wildensteiner Straße 17,19 geben sich seit Juni alle möglichen Handwerker sprichwörtlich die Klinke in die Hand. Nachdem im vergangenen Jahr alle Wohnungen dieser zwei Häuser an eine moderne Zentralheizung angeschlossen wurden, führt unsere Genossenschaft seit Juni weitere Baumaßnahmen durch. Feuchte Keller wurden saniert, die Gebäude erhielten einen frischen Fassadenanstrich und die Vorgärten werden neu gestaltet.

Die Fassaden beider Häuser waren großflächig vermoost und hatten einen neuen Farbanstrich dringend nötig. Ebenso waren die Vorgärten schon einige Zeit nicht mehr besonders attraktiv.

#### Warum werden die Baumaßnahmen mit diesem Zeitdruck durchgeführt?

"Was hier als Zeitdruck angesehen werden kann, ist aber keiner", sagt Andreas Habermann, Leiter der Abteilung Technik in der Geschäftsstelle. "Wir standen vor der Entscheidung, die einzelnen Bauvorhaben auf die 'lange Bank' zu schieben oder sie zügig im Komplex zu realisieren."

Eine Analyse des Zustandes der Häuser bestätigte, dass verschiedene Baumaßnahmen zur Verbesserung der Bausubstanz und des Wohnumfeldes aus dreierlei Gründen im Jahre 2013 umgesetzt werden sollten. Die Kellerwände der

Wildensteiner Straße 17,19 wiesen erhöhte Mauerwerksfeuchte aus. Die Fassaden beider Häuser waren großflächig vermoost und hatten einen neuen Farbanstrich dringend nötig. Ebenso waren die Vorgärten schon einige Zeit nicht mehr besonders attraktiv.

#### Sanierung feuchter Kellerwände und Kellertreppen

Als erstes waren die Keller dran. Der Arbeitsumfang betraf die Sanierung der Kelleraußenwände an der hofseitigen Fassade und den Giebeln. Dazu wurden die Kelleraußenwände



von der Gartenseite freigelegt. Erst danach erfolgte die Abdichtung mit einem bewährten Abdichtungssystem auf Basis einer kunststoffmodifizierten Bitumendickbeschichtung. Des Weiteren ist in den ehemaligen Waschküchen teilweise ein neuer Innenputz aufgetragen worden.

#### Fassadenanstrich mit hochwertiger Silikonharzfarbe gegen Algen- und **Pilzbefall**

Nach der Kellersanierung folgte der Farbanstrich. Die Gerüste wurden in Stellung gebracht und die Fassadenflächen mit einem Hochdruckreiniger vom Schmutz gesäubert. Danach konnten die Maler die Silikonharzfarbe mit einer verzögernden und vorbeugenden Wirkung gegen Algen- und Pilzbefall auftragen und den Häusern somit ein neues, helles Outfit verleihen.

Auf Vorschlag der AG Naturschutz ließ der Vorstand unserer Genossenschaft an den Fassaden Nistkästen für Mauersegler anbringen.

#### **Grundlegende Erneuerung des** Wohnumfeldes

Bald beginnen die Arbeiten zur Erneuerung des Wohnumfeldes. Es gilt, die vorhandene Bepflanzung komplett zu entfernen und den Oberboden zu erneuern, bevor die Neupflanzung erfolgen kann. Nach dem Pflanzplan werden eine niedrige dornige Hecke als Einfriedung sowie diverse Solitärbüsche und Bodendecker in die Erde gebracht. Nach Meinung des Fachmanns ist mit dieser Pflanzenauswahl gewährleistet, dass fast zu jeder Zeit etwas blüht, wie zum Beispiel Hortensie, Eibisch, Feuerdorn, Zaubernuss oder Tulpen.

Auch werden alle Zuwege überholt sowie ein stufenloser Zugang mit entsprechender Entwässerungsrinne zur Ehrlichstraße 9 und 11 geschaffen. Vor den Hauszugängen entstehen neue Fahrradstellflächen. Weiterhin werden der Müllstandort an der Ehrlichstraße 9 und der Weg dorthin erneuert.

Auf Vorschlag der AG Naturschutz ließ der Vorstand unserer Genossenschaft an den Fassaden Nistkästen für Mauersegler anbringen.



# **Berliner Mietspiegel 2013**

## Übersicht über die ortsübliche Vergleichsmiete

Am 23. Mai 2013 hat die Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung der Öffentlichkeit den aktuellen qualifizierten Mietspiegel für Berlin vorgestellt. Er gilt verbindlich für die 1,2 Millionen nicht preisgebundenen Mietwohnungen in Mehrfamilienhäusern mit mindestens drei Wohnungen. Für den neuen Mietspiegel wurden mehr als 4000 Mietverträge in der Stadt ausgewertet. Der Mietspiegel gilt ebenso für Genossenschaftswohnungen und vermietete Eigentumswohnungen.

Nach Aussagen der Senatsverwaltung sind die Mietspiegel-Mieten seit 2011 in Berlin jährlich um durchschnittlich 3,1 Prozent bzw. 0,17 Euro/m² Wohnfläche gestiegen. Überdurchschnittlich betraf dies die Mieten im Altbau sowie in der einfachen Wohnlage. Dagegen haben sich die Mieten in den Häusern der Baujahre 1950 bis 1972 und 1973 bis 1990 Ost sowie in der mittleren und guten Wohnlage relativ moderat erhöht.

Die Durchschnittsmiete beträgt in Berlin aktuell monatlich 5,54 Euro/m<sup>2</sup> Wohnfläche nettokalt gegenüber dem Mietspiegel 2011 mit 5,21 Euro/m² Wohnfläche.

#### Mietspiegel 2013 ist übersichtlicher geordnet

Die Angleichung vieler Wohnungsbestände hinsichtlich Ausstattungsstandard und Wohnwertmerkmalen hat eine Zusammenfassung von Spalten des Mietspiegels ermöglicht. In der Tabelle des neuen Mietspiegels wurden die Baujahre 1950 bis 1955 und 1956 bis 1964 nun zu einer Baualtersklasse 1950 bis 1964 zusammengelegt. In der Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG betrifft das alle Wohnungsbestände außer Rosenfelder Ring 70-76 sowie die Neubauten.

Des Weiteren ist in der Mietspiegeltabelle 2013 neu, dass die Spalte für Neubauten nur noch die Jahrgänge 1991 bis 2002 beinhaltet und Bauten wie unser Wohnhaus in der Wildensteiner Straße 11 nicht mehr ausgewiesen werden. Für sie wird die ortsübliche Vergleichsmiete pauschal mit 1,47 Euro/m² Wohnfläche über den Beträgen der Jahrgänge 1991 bis 2002 festgesetzt.



#### Zuordnung der Wohnhäuser der WG MERKUR eG zur jeweiligen Wohnlage

Die Wohnlage spiegelt die Lagequalität des weiteren Wohnumfeldes wider. Bei der Wohnlagezuordnung wird nach drei Qualitätsstufen unterschieden: einfache, mittlere und gute Wohnlage. Die Zuordnung der Wohnhäuser zur jeweiligen Wohnlage, auch jene der WG MERKUR eG, ergibt sich aus dem Straßenverzeichnis.

Nach den vorliegenden Daten zum Mietspiegel 2013 gibt es für unsere Genossenschaft keine Neuzuordnung oder Umschichtung von Wohngebieten. Die Wohnlageneinordnung des gesamten Gebäudebestandes der WG MERKUR eG bleibt weiterhin unverändert.

#### Änderungen der Spanneneinordnung für Bad und private Sammelheizungen

Für die Berechnung der konkreten ortsüblichen Vergleichsmiete hat die Orientierungshilfe zur Spanneneinordnung eine große Bedeutung. Aus diesem Grund wurden im neuen Mietspiegel wiederum einige wohnwertmindernde und wohnwerterhöhende Merkmale geändert.

Die meisten Änderungen betreffen das Bad. Als wohnwertmindernd gilt nun unter anderem, wenn das Bad mit WC aber ohne Fenster ausgestattet ist, es weniger als vier Quadratmeter ausweist oder das Badezimmer nicht beheizbar bzw. mit einem Elektroheizstrahler ausgestattet ist.

Ebenfalls neu eingeordnet wurden die mietereigenen Gasetagenheizungen. Konnte mit dem Mietspiegel 2011 für eine private Gasetagenheizung noch ein Abschlag von 0,73 Euro/m<sup>2</sup> Wohnfläche in Anrechnung gebracht werden, so ist mit dem Mietspiegel 2013 der Betrag auf 0,40 Euro/m² Wohnfläche gesunken.

Der Vorstand und Aufsichtsrat werden Maßnahmen zur Umsetzung des Mietspiegels 2013 in unserer Genossenschaft erarbeiten und in einer Vertreter-Informationsveranstaltung im November 2013 präsentieren.

# **Hunde im Kiez – Berliner "Hundegesetz"** verpflichtet ihre Besitzer

Seit ewigen Zeiten gilt der Hund als bester Freund des Menschen. Verfügt er doch über ein unglaubliches Gespür für die Stimmung seines Besitzers oder seiner Besitzerin. So erlebt es auch Frau Hänsel aus der Roßmäßlerstraße. Sie sagt: "Nela, eine Mischlings-Hündin, ist meine treue Begleiterin und hat einen festen Platz in meinem Leben. Sie sorgt für seelisches Wohlbefinden, fordert meine ganze Zuwendung und gibt mir Liebe und Aufmerksamkeit auf vielfältige Weise zurück."

Was ein Hund seinem Frauchen oder Herrchen auch an Vorzügen zu bieten hat, ist aber nur die eine Seite. "Einen Hund zu halten", betont Frau Hänsel weiter, "verlangt Verantwortung und ist Verpflichtung." Dazu gehört selbstverständlich stets dort für Ordnung und Sauberkeit zu sorgen, wo Hund oder Hündin frei herumlaufen.

Diese Umsicht ist längst nicht Normalität in Berlin. Stinkende Exkremente auf Gehwegen und Plätzen, an Straßenrändern, in Grünanlagen und sogar auf Kinderspielplätzen auch in den Wohngebieten unserer Genossenschaft sind ein großes Ärgernis. Nach Meinung von Experten ist Berlin die "Hauptstadt des Hundekots". Die rund 150.000 registrierten Hunde hinterlassen Tag für Tag rd. 45 Tonnen Kot und 60.000 Liter Urin. Liegen gelassene Exkremente sind nicht nur ekelhaft. Sie sind für uns alle eine gefährliche Infektionsquelle. Ärzte bestätigen: Die Übertragung von Bakterien von Haken- und Bandwürmern ist traurige Realität. Der Hundekot kann Ursache für verschiedene Augen-, Leber-, Lungen- und Gehirnerkrankungen sein.

Aus diesen Gründen macht sich Steffi Klaucke aus dem Nibelungenviertel, Mutter eines Kleinkindes, berechtigte Sorgen. Sie sagt: "Wenn ich mit meinem kleinen Sohn spazieren gehe, muss ich ständig aufpassen, dass er nicht in einen Haufen tritt."

Wie das Berliner Straßenreinigungsgesetz verpflichtet auch die Hausordnung der WG MERKUR eG alle Hundehalter, die Hinterlassenschaften ihrer Tiere zu beseitigen. Und obwohl die Stadtreinigungsbetriebe (BSR) für die Beseitigung dieser "Hundetrümmer" kostenlose Gassibeutel verteilen, lassen viel zu viele Hundehalter weiterhin die Haufen dort liegen, wo sie ihre Lieblinge gerade hingesetzt haben.

"Ich verstehe dieses gleichgültige Verhalten mancher Hundehalter nicht", sagt Frau Hänsel. "Es ist doch meine Verantwortung gegenüber den Mitbürgern, dass ich mit dem Gassibeutel den Kot aufhebe und bei der nächsten Gelegenheit entsorge."

> Wünschen wir uns, dass alle Hundehalter sich dieser Pflicht bewusst sind und danach handeln.



Frau Hänsel mit Hündin Nela



#### Aus der Hausordnung der WG MERKUR eG

"Der Tierhalter hat dafür zu sorgen, dass Exkremente der Tiere in den Wohnungen, im Haus, in den Nebenräumen sowie in der Wohnumgebung unverzüglich beseitigt werden und dritte Personen dadurch keinerlei Belästigung unterliegen. Hunde sind innerhalb der Wohnanlagen an der Leine zu führen und von Spielplätzen und Grünanlagen fernzuhalten."

# Vermietungsgeschäft 2012 -**WG MERKUR eG zieht positive Bilanz**

Für Wohnungssuchende ist es keine Selbstverständlichkeit, bei der WG MERKUR eG kurzfristig eine Wohnung anzumieten. Frei stehende Wohneinheiten sind eher eine Seltenheit. Denn zum 31. Dezember 2012 betrug die Leerstandsquote lediglich 0,04 % und lag rd. 2,2 % unter dem Berliner Durchschnitt.

Das MERKUR Mosaik sprach mit Janet Simon-Glatthaar, Mitarbeiterin für Vermietung in der Geschäftsstelle, über das Vermietungsgeschäft und seine Ergebnisse.

Viele Neumieter finden zudem über das Internet zu uns. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Homepage www.wg-merkur.de

weiterentwickelt.

MM: Im Jahre 2012 verzeichnete die WG MERKUR eG mit 0,04 % einen äußerst niedrigen Wohnungsleerstand. War das ein Zufall?

Janet Simon-Glatthaar: Nein. Obwohl wir im Vermietungsgeschäft eine sehr positive Bilanz ziehen können, ist das Ergebnis doch kein Zufall. Es liegt in der Kontinuität der vergangenen Jahre. Auch in denen konnten wir eine hohe Auslastung unseres Wohnungsbestandes vermelden. Der Ende 2012 erreichte Wohnungsleerstand von 0,04% ist der Punkt auf dem "i".

MM: Wie werden Wohnungssuchende eigentlich auf unsere Wohnungsgenossenschaft aufmerksam?

Janet Simon-Glatthaar: Die meisten Neumieter kommen auf Empfehlung von Bestandsmietern. An dieser Stelle möchte ich mich einmal mehr für diese aktive Mieterwerbung ganz herzlich bedanken. Viele Neumieter finden zudem über das Internet zu uns. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Homepage www.wg-merkur.de weiterentwickelt. Auch unsere Werbemaßnahmen zeigen Wirkung. Immer wieder werden Wohnungssuchende durch Sichtwerbung an den Häusern oder unsere attraktiven Straßenaufsteller auf uns aufmerksam.

MM: Aus welchen Gründen entscheiden sich neue Mieter für eine Wohnung in der WG MERKUR eG? Warum werden hin und wieder Angebote abgelehnt?

Janet Simon-Glatthaar: Wohnungssuchende entscheiden sich mehrheitlich für unser Angebot wegen der jeweiligen Lage und des Wohnumfeldes. Auch der Wohnungsgrundriss, die hohe Qualität der Räume bei Neuvermietung und das gute Preis-Leistungs-Verhältnis sind wichtige Einflussfaktoren für eine positive Entscheidung.



Janet Simon-Glatthaar

Abgelehnt werden unsere Wohnungsangebote meist wegen einer noch vorhandenen Gasetagenheizung, zu kleinem Bad oder zu kleiner Küche. Des Weiteren, wenn sich die Wohnung im Obergeschoss befindet oder dem Interessenten der Verkehrslärm zu stark ist.

MM: Welche Informationen sind unserer Wohnungsgenossenschaft zu den aktuellen Auszugsgründen bekannt?

Janet Simon-Glatthaar: Die demographische Situation in unserer Wohnungsgenossenschaft zeigt sich auch in der Analyse der Auszugsgründe. 50% aller Wohnungskündigungen

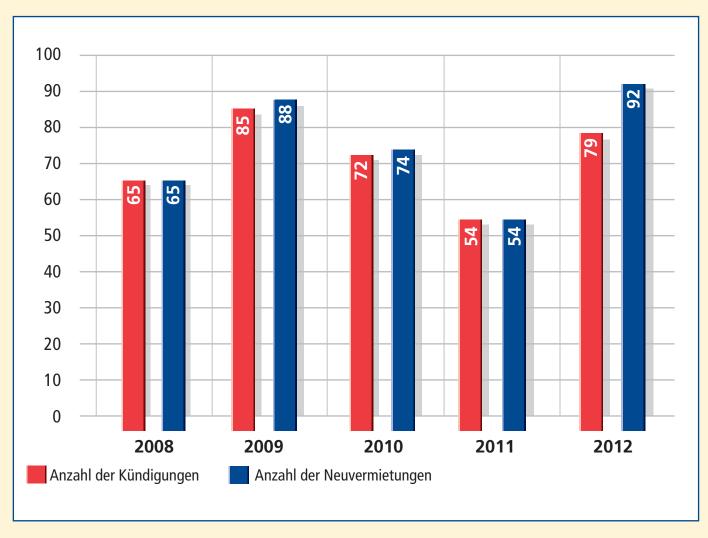
in 2012 sind altersbedingt. Hierzu gehören Umzüge von Mietern in ein altersgerechtes Wohnen, Wohnungswechsel von Mietern innerhalb der Wohnungsgenossenschaft, z.B. von einem Obergeschoss ins Erdgeschoss, und im Falle des Ablebens von Mietern.

Darüber hinaus wurden 25 Wohnungen aus familiären und 7 Wohnungen aus beruflichen Gründen gekündigt. 5 Wohnungen wurden aufgegeben, weil die Wohnung zu klein war. Sehr erfreulich ist, dass Qualität und Ausstattung unserer Wohnungen und der Wohngebäude, aber auch das Niveau des Wohnumfeldes keine Auszugsgründe mehr darstellen. Das ist ein Ergebnis und eine positive Folge unserer Investitionen in den vergangenen Jahren.

MM: Welche Schlussfolgerungen zieht die Wohnungsgenossenschaft aus der aktuellen Analyse des Mieterwechsels im Jahr 2012?

Janet Simon-Glatthaar: Der Ein- und Auszug von Mietern gehört zum Geschäftsalltag in unserer Wohnungsgenossenschaft. Eine gute Nachvermietung sicherstellen zu können, kann jedoch nur dann gelingen, wenn die WG MERKUR auch zukünftig ein attraktives und modernes Wohnungsunternehmen bleibt. Deshalb orientieren wir auf weitere Projektrealisierungen wie die Umstellung der Gasetagenheizungen auf Fernwärme, Wohnumfeldmaßnahmen, ein vielseitiges innergenossenschaftliches Leben oder die Partnerschaft mit der gemeinnützigen Biloba GmbH.

### Anzahl der Wohnungskündigungen und Wohnungsneuvermietungen in der WG MERKUR eG 2008 bis 2012



# Hausnotruf der gemeinnützigen Biloba GmbH

Frau Inge M., 82 Jahre alt, ist alleinstehend. Im Winter stürzte sie in ihrer Wohnung und verletzte sich die Schulter so schwer, dass ihr ein neues Schultergelenk implantiert werden musste. Frau M. alarmierte per Knopfdruck auf dem Hausnotruf-Gerät die Notrufzentrale und bekam sofort Hilfe.



Liebe Mieterin, lieber Mieter, wenn Sie weitere Informationen über das Hausnotruf-System wünschen, wenden Sie sich bitte an

- Michael Klee, gemeinnützige Biloba GmbH, Französische Straße 55, 10117 Berlin, Telefon: 030-440152457, E-Mail: hausnotruf@biloba-pflege.de;
- Jennifer Friedrichs, Emilie Heyroth, Sozial- und Pflegestützpunkt, Rosenfelder Ring 72, Telefon: 030-51061126;
- Birgit Lichtnow, Ambulanter Pflegedienst, Einbecker Straße 64, Telefon: 030-51061091.

MM: Herr Klee, war die schnelle Hilfe für Frau M. die Regel oder ein glücklicher Zufall?

Michael Klee: Besonders im höheren Alter steigt die Gefahr von Unfällen im Haushalt, von Stürzen, Verletzungen oder akuten Gesundheitsproblemen. Für solche Situationen benötigen insbesondere alleinlebende, ältere, pflege- oder hilfsbedürftige Menschen die Gewissheit, im Notfall rasch Hilfe rufen zu können. Hier kann die Installation eines Hausnotruf-Systems eine gute Lösung sein. Hausnotruf-Geräte gelten inzwischen als zuverlässiges Mittel, um im Notfall von zu Hause aus Rettungsdienste zu verständigen. Insofern war die schnelle Hilfe bei Frau M. eher die Regel.

MM: Welche Vorteile bietet der Hausnotruf den Seniorinnen und Senioren?

Michael Klee: Mit nur einem Knopfdruck kann ein Hilfsbedürftiger per Hausnotruf sofort einen Gesprächspartner benachrichtigen oder den Rettungsdienst alarmieren. Auf diese Weise bietet der Hausnotruf den Seniorinnen und Senioren einen enormen Zugewinn an Eigenständigkeit und Sicherheit im Haushalt. Auch die Angehörigen müssen sich dank des Hausnotruf-Systems keine Sorgen machen. Es ist sichergestellt, dass im Ernstfall gleich welcher Art schnelle Hilfe naht.

MM: Im Falle einer Notsituation – was muss man tun, um Hilfe zu bekommen?

Michael Klee: Unsere Hausnotruf-Geräte sind über einen Funksender mit einer Notrufzentrale verbunden. Wie bereits erwähnt, wird per Knopfdruck, den der Hilfesuchende am Hausnotruf-Gerät auslöst, eine direkte Hör- und Sprechverbindung zur Notrufzentrale hergestellt.

Sollte die betreffende Person nicht antworten können, aus welchen Gründen auch immer, wird sie dennoch nicht allein gelassen. In solchen Situationen erfolgt eine Überprüfung der hinterlegten Daten desjenigen, der den Notruf ausgelöst hat. Dann übernehmen Ersthelfer, Pflege- oder Rettungskräfte die Hilfeleistungen.

MM: In welcher Zeit ist die Notrufzentrale der Biloba für Menschen in Notsituationen erreichbar?

Michael Klee: Der Hausnotruf der gemeinnützigen Biloba ist 24 Stunden angeschlossen, also rund um die Uhr. Das gilt uneingeschränkt auch für Sonnund Feiertage.



# Helga Sack - Hobbymalerin mit Leidenschaft

Die Malerin Helga Sack, von Freunden "Cherie Sack" genannt, ist im Prenzlauer Berg zu Hause, Mieterin in der Michelangelostraße. In der WG MERKUR eG engagiert sie sich als Vertreterin und als Mitglied der Wahlkommission.

Die Wohnung von Helga Sack ist ihr Atelier. An der Staffelei verbringt sie viele Stunden kreativen künstlerischen Schaffens. "Zu Leinwand, Pinsel und Farbe fand ich vor etwas mehr als 15 Jahren durch die Seidenmalerei. Damals entwickelte sich meine Leidenschaft für diese Malkunst", erzählt sie mir.

Doch bevor die Bilder den künstlerischen Ansprüchen der Malerin genügten, war es oftmals ein Weg, der viel Ausdauer erforderte. Sie besuchte Lehrgänge an der Volkshochschule, eignete sich als Autodidaktin umfangreiche Kenntnisse in Theorie und handwerklicher Praxis an, verbunden mit ständigem disziplinierten, fleißigen Üben sowie dem intensiven Studium verschiedener Maltechniken. Dabei waren und sind ihr die enge Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch mit gleich gesinnten Malfreunden ganz besonders wichtig.

Frau Sack, was malen Sie? "In meinem künstlerischen Schaffen bin ich bestrebt, Themen und Motive immer wieder zu wechseln, vielseitig zu gestalten und Neues auszuprobieren." Dieses Herangehen findet man in den Bildern der

Malerin. Ihre Vorliebe gilt der Landschaftsmalerei in Öl, dem Umsetzen erlebter Eindrücke aus der Natur sowie dem Malen von Stillleben, Blumen und Tieren. Ebenso beeindruckend sind ihre Bilder mit abstrakten Motiven oder Impressionen aus eigener Fantasie. In der Praxis bevorzugt Frau Sack Ölfarben und in der Bildgestaltung haben aber auch Pastelle, Aquarell- und Acrylfarben einen wichtigen Platz.

Helga Sack betont: "Die Freude am Spiel mit den Farben, mit Farbharmonien, die Lust am Gestalten neuer Inhalte bei experimentellem Einsatz verschiedener Materialien und das plötzliche Entdecken neuer Sichtweisen sind Faktoren, die für mich den Reiz der Malerei ausmachen." Dabei verfolge sie das Ziel, den Bildern durch eine eigene gestalterische Sprache nachhaltige Ausdruckskraft zu verleihen. Frau Sack, wann verspüren Sie den Erfolg Ihrer Bilder? Sie sagt: "Genugtuung und Erfolg liegen vor, wenn es mir gelingt, meine eigenen Maßstäbe zu erfüllen, beim Betrachter der Bilder Aufmerksamkeit zu erzeugen und seine Anerkennung zu erhalten." (Bilder von Helga Sack – siehe Rückseite dieses Heftes)

Hans-Georg Schuster

# Heizkosten – wie wird in der WG MERKUR eG abgerechnet?

Kaum haben wir den vergangenen Winter mit der langen Heizperiode und den zum Teil erheblichen Kosten aus unseren Erinnerungen gestrichen, beginnt in wenigen Wochen bereits die nächste Heizperiode. Es liegt nahe, dass sich viele Mieter dafür interessieren, wie in unserer Genossenschaft die Heizkosten-Abrechnung erfolgt, wie zuverlässig diese Abrechnungen sind und wie man ein Thermostat am Heizkörper richtig bedient? Andreas Habermann, Leiter Technik in der Geschäftsstelle, beantwortet Mieterfragen.

Verbrauchsabhängige Abrechnung und Verteilung der Heizkosten aus Gemeinschaftsräumen auf die Mieter des Hauses

Was ist unter verbrauchsabhängiger Heizkosten-Abrechnung zu verstehen und warum wenden wir sie an? Wie werden die Heizkosten der Gemeinschaftsräume, wie Treppenaufgänge oder Kellerräume, auf die Mieter verteilt?

Andreas Habermann: Die Abrechnung der Heizungs- und Warmwasserkosten erfolgt zu 70 Prozent nach dem tatsächlichen Verbrauch des Mieters. Dieser wird durch die Heizkostenverteiler an den einzelnen Heizkörpern erfasst. Der Warmwasserverbrauch wird über den jeweiligen Zähler aufgenommen und abgerechnet.

Die verbleibenden 30 Prozent der Heizungsund Warmwasserkosten werden nach der Wohnfläche abgerechnet. Hiermit soll gewährleistet werden, dass die Leitungsverluste gerecht verteilt werden, die beim Transport der Wärme von der Heizzentrale bis in die Wohnungen der Mieter entstehen, sowie auch jene Kosten für die Beheizung der allgemeinen Räume, wie Treppenhäuser und Keller.

#### Ablesen der Heizkostenzähler

Wie wird der Energieverbrauch erfasst und wie zuverlässig sind die Messergebnisse?

Andreas Habermann: Die von Vattenfall gelieferte Energie wird in der Heizzentrale erfasst und mit der WG MERKUR eG abgerechnet. In den Wohnungen der Mieter wird der Energieverbrauch an jedem Heizkörper mittels elektronischen Heizkostenverteilern erfasst.

Ab einer Heizflächentemperatur von +22° C und einer Differenz von > 4 zur Raumtemperatur beginnt der Heizkostenverteiler zu zählen.



Andreas Habermann

Damit wird verhindert, dass bei Sonneneinstrahlung im Sommer eine unberechtigte Zählung stattfindet. Dies garantiert eine hohe Genauigkeit bei der Erfassung der Heizkosten und letztendlich bei deren Abrechnung gegenüber den Mietern.

Übrigens können das die Mieter jederzeit am elektronischen Heizkostenverteiler selbst kontrollieren. Dabei stehen drei Anzeigen zur Verfügung:

- der aktuelle Verbrauch,
- der Stichtagsverbrauch 31. Dezember des Vorjahres,
- die laufende Nummer des Heizkostenverteilers, um Verwechslungen der Werte bei der Abrechnung auszuschließen.

Ab einer Heizflächentemperatur von +22° C und einer Differenz von >4 zur Raumtemperatur beginnt der Heizkostenverteiler zu zählen. Damit wird verhindert, dass bei Sonneneinstrahlung im Sommer eine unberechtigte Zählung stattfindet. Dies garantiert eine hohe Genauigkeit bei der Erfassung der Heizkosten und letztendlich bei deren Abrechnung gegenüber

den Mietern.

Durch die Funkablesung ist es nicht mehr erforderlich, jedes Jahr in den Wohnungen den Verbrauch abzulesen. Das ist nur noch alle fünf Jahre beim Wechsel des Warmwasserzählers und alle zehn Jahre beim Wechsel der Heizkostenverteiler erforderlich.

#### Hinweise zur Funktion und Bedienung eines Thermostats am Heizkörper

Wie funktioniert ein Thermostat und was sollte man für energiesparendes Heizen unbedingt beachten?

Andreas Habermann: Die in den Wohnungen unserer Genossenschaft installierten Thermostate bieten eine Reihe von Vorteilen, um energie-

sparend zu heizen und damit auch Geld zu sparen. Das funktioniert jedoch nur, wenn einige Regeln beachtet werden:

Neben der jeweils herrschenden Außentemperatur wird die Funktion eines Thermostats noch von weiteren Dingen beeinflusst. Sonneneinstrahlung, Lampen oder eingeschaltete Elektrogeräte sind ebenfalls Wärmequellen und heben die Raumtemperatur an. Das Thermostat erkennt diese Wärmezufuhr und reagiert darauf, indem die Wärmeabgabe des Heizkörpers gedrosselt wird. Man spürt es daran, dass der Heizkörper zeitweise etwas abkühlen kann.



Beachten Sie für energiesparendes Heizen auch die nachfolgenden Regeln:

#### Reael 1:

Wenn Sie zum Lüften die Fenster öffnen, sollten Sie vorher die Thermostate schließen. Der Grund dafür ist, dass die kalte Außenluft bei geöffnetem Fenster das Thermostat umströmt und wegen der niedrigen Temperatur die Heizung öffnet. Die warme Luft entweicht durch das Fenster und geht an die Umwelt verloren.

#### Regel 2:

Das Thermostat sollte niemals durch Heizkörperverkleidungen, Gardinen oder andere Einbauten verdeckt sein. Für eine ordnungsgemäße und problemlose Funktionsweise muss die Raumluft immer und ungehindert das Thermostat umströmen können.



# Winterdienst – wofür ist die WG MERKUR eG zuständig?

Seit Jahren beseitigen unsere Partnerfirmen vom Winterdienst Schnee und Eis von Gehwegen und Parkplätzen, streuen für unsere Geh-Sicherheit Splitt oder Sand und das oft schon in den frühen Morgenstunden. Doch welche Leistungen hat der Winterdienst zu erbringen? Wofür ist die Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG zuständig? Was muss und kann sie nicht verantworten?

Das MERKUR Mosaik wird Sie über die Regelungen und Zuständigkeiten ausführlich informieren.

Welche Leistungen der Winterdienst zu erbringen hat, bestimmt das Berliner Straßenreinigungsgesetz. Nach § 1 Abs. 4 dieser Bestimmung umfasst der Winterdienst den Schnee zu räumen, Schnee- und Eisflächen zu streuen sowie Eisbildungen zu beseitigen. Auf Gehwegen und in Fußgängerbereichen haben die Anlieger einer öffentlichen Straße diese Aufgabe zu erfüllen. Anlieger, das sind auch alle Grundstückseigentümer, also auch die WG MERKUR eG.

# Die WG MERKUR eG ist gesetzlich zu folgenden Leistungen verpflichtet

• Im Straßenreinigungsgesetz ist geregelt, dass die WG MERKUR eG auf ihren Gehwegen für den Winterdienst zuständig ist. Danach sind die Gehwege in einer Breite von mindestens 1 Meter unverzüglich nach Beendigung des Schneefalls oder bei länger anhaltendem Schneefall in angemessenen Zeitabständen vom Schnee zu beräumen. Bei Schnee- und Eisglätte sind die Wege sofort mit Streugut abzustumpfen.



- Glättebildungen, die mit Streugut nicht ausreichend abgestumpft werden können, sind zu beseitigen.
- Hält der Schneefall bis nach 20.00 Uhr an oder treten nach dieser Zeit Schneefall oder Eisbildung ein, so ist der Winterdienst bis 7.00 Uhr des folgenden Tages durchzuführen. An Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen bis 9.00 Uhr.

#### Winterdienst an private Firmen übertragen

Der Gesetzgeber räumt Grundstücksbesitzern die Möglichkeit ein, den Winterdienst auf Basis einer vertraglichen Vereinbarung privatrechtlichen Winterdienst-Firmen zu übertragen. Dementsprechend hat der Vorstand unserer Genossenschaft mit den nachfolgenden Firmen Verträge abgeschlossen und diese mit der Erfüllung des Winterdienstes in unseren Wohngebieten beauftragt.

Firma Mielcke für die Wohngebiete 1, 4,

8, 10, 11, 12, 13, 15, 16

Firma ABC für die Wohngebiete 2, 5,

Firma OGuM für die Wohngebiete 3, 14 Firma Form GmbH für das Wohngebiet 9

Nach den vertraglichen Vereinbarungen sind die Schneeräumung sowie die Eisbeseitigung je nach Bedarf im Zeitraum vom 01. November bis 30. April durchzuführen. Des Weiteren ist geregelt, dass je nach Bedarf zweimal Streugut zu entfernen ist.

Ein Hinweis an die Mieter: Bitte beachten Sie, dass Anwohner das Streugut nicht beseitigen dürfen. Das könnte Passanten unnötig gefährden und zu Unfällen führen.

Festzuhalten bleibt: Auch wenn Winterdienstfirmen mit dem Winterdienst beauftragt sind, bleibt die Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG in der Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung des Winterdienstes und dessen Kontrolle bzw. Nachweispflicht.

Die Hausbetreuer sind für die regelmäßige Kontrolle der Schnee- und Eisbeseitigung zuständig und dokumentieren die Ergebnisse ihrer Kontrolltätigkeit. Werden die Aufgaben von den Winterdienstfirmen nicht rechtzeitig oder unzureichend wahrgenommen, sind die Hausbetreuer zu entsprechenden Anweisungen gegenüber den Firmen ermächtigt.



# Vogelschutz ganz praktisch

Mieterinnen und Mieter aus dem Nibelungenviertel, die sich zu einer Naturschutzgruppe des Wohngebiets zusammengefunden haben, wollten konkret etwas für den Vogelschutz tun. Sie schlugen der Geschäftsstelle unserer Genossenschaft vor, Nistkästen anzubringen. Gesagt, getan - die Vogelfreunde bekamen sieben Nistkästen zur Verfügung gestellt und konnten diese an Bäumen und in Sichtweite von Mieterbalkonen anbringen.

Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten, denn bereits nach wenigen Tagen hat ein Kohlmeisen-Pärchen einen Kasten bezogen.

Das Ergebnis sollte auch Mieter anderer Wohngebiete ermutigen, dem Beispiel der Naturschützer aus dem Nibelungenviertel zu folgen. Wer die Absicht hat, ebenfalls Nistkästen anzubringen, sollte sich vorher an die Geschäftsstelle der WG MERKUR eG, Herrn Morawski, Tel.: 030-51588744, wenden.



Nistkasten am Haus in der Wildensteiner Straße 11

# AG Naturschutz der WG MERKUR eG



Jürgen Bendig



Silke Wenk

Bereits im Jahre 2002 haben sich Mieterinnen und Mieter unserer Genossenschaft in der Arbeitsgruppe Naturschutz zusammengefunden, denen es ein besonderes Anliegen ist, sich für den Natur-, Umwelt- und Artenschutz in den Wohngebieten unserer Genossenschaft zu engagieren. Jürgen Bendig aus der Michelangelostraße war damals der Initiator. Er gründete in Abstimmung mit dem Vorstand die AG Naturschutz und hat sie elf Jahre als Vorsitzender erfolgreich geleitet.

In dieser Zeit leisteten die Mitglieder der Gruppe eine vielfältige Arbeit. Sie unterstützten die Kollegen der Geschäftsstelle bei Maßnahmen zur Pflege der Grünanlagen, insbesondere der Bäume und Büsche, oder zur ästhetischen Gestaltung der Vorgärten.

Besonderes Augenmerk richteten Jürgen Bendig und die Mitglieder der Gruppe auf die Erhaltung der natürlichen Lebensräume unserer tierischen Nachbarn, insbesondere der Vögel. Es ist vor allem ein Verdienst von Herrn Bendig, dass bei Sanierungsarbeiten an den Häusern unserer Genossenschaft wie selbstverständlich dem Schutz und der Förderung von Gebäudebrütern – unter anderem den Mauerseglern – erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Jürgen Bendig ist aus persönlichen Gründen als Vorsitzender der AG Naturschutz zurückgetreten. Doch Herr Bendig wird auch weiterhin in der AG Naturschutz mitarbeiten und

seine Kenntnisse und Erfahrungen einbringen. Vorstand und Aufsichtsrat der WG MERKUR eG danken Herrn Bendig für sein Engagement und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Seit Juni 2013 leitet Silke Wenk aus der Volkradstraße die AG Naturschutz. Auch sie verfügt über vielfältige Erfahrungen auf dem Gebiet Naturschutz, denn Frau Wenk ist seit acht Jahren Mitglied der AG Naturschutz und war des Weiteren in Umweltausschüssen der BVV Mitte und Lichtenberg tätig. Wir wünschen Frau Wenk bei der Wahrnehmung dieser Aufgabe viel Erfolg.

#### Schwerpunkte der Arbeit der AG Naturschutz

- Beratung und Unterstützung
  - zur umweltgerechten Gestaltung und Pflege der Grünanlagen
- zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume unserer tierischen Nachbarn, vor allem der Vögel;
- Beratung bei Bau- und Sanierungsarbeiten zur Sicherung der Belange des Naturschutzes:
- Aufklärung und Information der
- Mitgliederwerbung in allen Wohngebieten.

## Ein kleines Fleckchen Holland

### 19. MERKUR-Fahrt führte nach Oranienbaum in Sachsen-Anhalt

Die MERUR-Fahrt nach Oranienbaum am 27. April 2013 bot den Teilnehmern ein interessantes und abwechslungsreiches Programm. Reiseleiter Herbert Scheufel hatte alles gut vorbereitet. Pünktlich 07.30 Uhr startete der Bus zum ersten Ziel, dem Biosphärenreservat Mittelelbe.

Die im Bundesland Sachsen-Anhalt gelegene Landschaft erstreckt sich entlang der Elbe zwischen Lutherstadt Wittenberg im Osten über Dessau-Roßlau und Magdeburg bis nach Seehausen im Norden.

Die UNESCO hat das Gebiet bereits 1979 in die Liste der Biosphärenreservate aufgenommen. Heute ist es Teil des vier Bundesländer übergreifenden Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe. In dem Gebiet sind unter anderem über 1000 Pflanzen- und 250 Vogelarten sowie viele Bienen und Libellen beheimatet. Das Landschaftsgebiet ist darüber hinaus Referenzstelle für den Biberschutz.

Nach der Besichtigung der berühmten Kulturlandschaft Dessau-Wörlitzer Gartenreich führte unsere Tour nach Oranienbaum. Die Stadt bildet mit Schloss und Park eine außergewöhnliche kulturhistorische Sehenswürdigkeit. Das Ensemble entstand Ende des 17. Jahrhunderts und ist bis heute weitgehend in seiner Ursprünglichkeit erhalten.

Die barocke Stadt mit Schloss und Parkanlage liegt ca. 10 km östlich von Dessau. Bauherrin war Henriette Catharina, Gemahlin des Fürsten Johann Georg II. von Anhalt-Dessau. Die Fürstin entstammte dem Haus Oranien-Nassau. Sie gab



dem Ort nicht nur den Namen "Oranienbaum", sondern ließ das Schloss und die Stadt im niederländischen Baustil errichten. Im Park, der als englisch-chinesischer Garten gestaltet ist, befindet sich mit 175 Metern eine der längsten Orangerien Europas. In ihr sind eine große Sammlung von Zitruspflanzen sowie andere seltene Gehölze untergebracht.

Nach einer ausführlichen Schlossbesichtigung traten wir die Heimreise an. Es war wie immer ein erlebnisreicher Ausflug. Für die Organisation möchten wir uns alle bei Herbert Scheufel bedanken.

Die nächste MERKUR-Fahrt findet am 28. September 2013 statt und führt zur Landesgartenschau nach Prenzlau, verbunden mit einer Schiffsrundfahrt.

Wolfgang Thomas, Roßmäßlerstraße





Günter Behnsch

#### Sonnenuhren – auf Besichtigungstour durch Berlin von Günter Behnsch, Volkradstraße

Sonnenuhren zeugen von früher menschlicher Beobachtungs- und Erfindungsgabe. Es sind Dokumente und gleichzeitig Denkmale der Zeitmesskunst. Wie archäologische Funde belegen, kannte man Sonnenuhren im alten Ägypten schon viele Jahrhunderte vor der Zeitenwende. Es war ein weiter Weg vom einfachen

Schattenstab bis hin zur kunstvollgestalteten Sonnenuhr unserer Zeit.

Bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts waren sie für die Menschheit unentbehrlich. Erst danach, als die mechanischen Uhren zuverlässig die Zeit anzeigten, ging das allgemeine Interesse an den Sonnenuhren zurück.

Heute dienen sie vor allem als Schmuckelemente. Wir begegnen ihnen an Wohnhäusern, öffentlichen Gebäuden, in Parks oder privaten Gärten. Sie sind meist mit sinnigen Sprüchen versehen oder mit kunstvollen Malereien ausgestattet.

Wir wollen mit einigen Beispielen Ihr Interesse an Sonnenuhren wecken und haben uns dabei weitgehend auf jene Berliner Bezirke beschränkt, in denen unsere Genossenschaft Wohnungen besitzt und verwaltet.



#### Sterndamm 129-147 in Johannisthal

Eine interessante Sonnenuhr befindet sich an der Giebelseite des Wohnblockes Sterndamm 129-147 in Berlin-Schöneweide. In 5 Meter Höhe bedeckt sie mit einer Größe von 600 x 300 cm eine bedeutende Fläche dieser Wand.

Der quadratische Zahlenkranz mit den durchgehenden Ziffern 6-12 -14 ist auf Reliefs befestigt. Diese Reliefs symbolisieren die Erdkugel

Sonnenuhr Sterndamm

und die Wolken und sind von 5 kleinen Windrädern umgeben. Die Uhr ist 1979 entstanden und 2001 an dieser Fassade angebracht worden. Konstrukteur dieser Sonnenuhr war Herr Arnold Zenkert aus Potsdam.

#### Franz-Jakob-Straße 33 in Lichtenberg

Eine äußerst farbenfreudige Sonnenuhr ist an der Schule in der Franz-Jakob-Straße 33 in Berlin-Lichtenberg zu bewundern. Die Schule trägt auch den Namen "Sonnenuhrschule".

Über der eigentlichen Uhr wölbt sich ein Regenbogen. Auf der kreisrunden Sonnenuhrscheibe erkennen wir ein menschliches Gesicht, einen krähenden Hahn, Meereswellen, Wolken und den Sternenhimmel. Unsere Erde und das menschliche Leben darauf sind dargestellt. Und natürlich die Sonne, die mit ihren Strahlen und ihrer Wärme dies alles ermöglicht. Eine erzählende Sonnenuhr, die gut zu einer Schule passt. Entstanden ist dieses Kunstwerk 1975. 2008 wurden die Uhr rekonstruiert und die erblassenden Farben nachgebessert.

#### Rheinsteinstraße 23 in Karlshorst

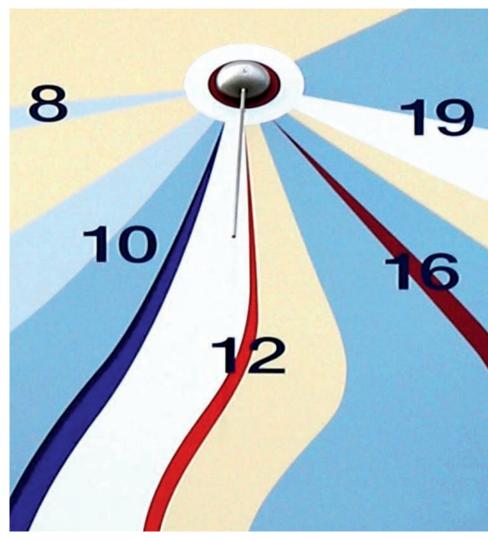
Auch die Sonnenuhr am Haus Nr. 23 in der Karlshorster Rheinsteinstraße ist es wert angeschaut zu werden. Diese modern gestaltete Uhr ist ein echter Blickfang an diesem Mehrfamilienhaus.

Zwischen Balkonreihen erstreckt sie sich vom zweiten Stock bis ins Erdgeschoss. Die eigentliche Sonnenuhr, im oberen Teil angesiedelt, umfasst nur etwa 15 Prozent der Gesamtdarstellung dieses Kunstwerkes. Der Polstab ist in einer Metallkugel befestigt und von einem durchgehenden Zahlenband mit den Ziffern 8-12 -19 umgeben. Die Metallkugel ist der Ausgangspunkt von farbigen Strahlen, die in unterschiedlichen Schwingungen nach unten verlaufen und sich auf ihrem Weg ständig verbreitern. Die Farbgestaltung dieser Strahlen passt sich hervorragend an die Farbe des Hauses an.

Eine gelungene Darstellung einer Sonnenuhr, die jedoch ihrer eigentlichen Funktion als Zeitmesser kaum mehr gerecht wird und hier hauptsächlich als Schmuckelement an dieser Hauswand dient.



Sonnenuhr Franz-Jakob-Straße



Sonnenuhr Rheinsteinstraße



# 6. Tierparkbummel

### MERKUR-Mieter unterwegs im Tierpark Friedrichsfelde

Regen und Kälte konnten die Tierparkfreunde unserer Genossenschaft nicht davon abhalten, an der 6. Tierparkwanderung teilzunehmen, die unsere Genossenschaft traditionell gemeinsam mit der Fördergemeinschaft von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e. V. am 22. Mai 2013 durchgeführt hat. Über 70 Mieterinnen und Mieter versammelten sich am Bärenschaufenster.

Nach der Begrüßung durch Dr. Jörg Lehmann, Vorstandsvorsitzender der WG MERKUR eG, begann die Führung. Aufgeteilt in fünf Gruppen besuchten die Teilnehmer die Schlangenfarm und das Krokodilhaus, die Gebirgstieranlagen, das Brehm- und Elefantenhaus sowie die Kängurus. Überall gab es Neues zu sehen. Gleich am Eingang Bärenschaufenster waren zwei kleine Schwarzbären zu sehen.

In manchen Gehegen war Nachwuchs gekommen. So bei den Riesenkängurus oder den Gold- und Sichuan-Takinen. Bei den großen Schleichkatzen, die Binturongs, ist sogar ein Zwillingspärchen geboren worden. Im Brehmhaus konnten die Tierparkfreunde die neuen Geparden sowie den diesjährigen Nachwuchs der Präriehunde beobachten und bestaunen.

Durch die fach- und sachkundige Führung von Vertretern der Fördergemeinschaft von Tierpark Berlin und Zoo Berlin e.V. wurde der Tierparkbesuch für die Teilnehmer wiederum ein großes Erlebnis. Deshalb gilt der ganz besondere Dank den Mitgliedern der Fördergemeinschaft Dr. Ulrike Barthel, Doris Fuhrmann, Gerhard Eske, Konrad Fischer und Detlef Schwuchow.



# Spaziergang durch die Gärten der Welt

Am 28. Juni 2013 trafen sich über 20 Mitglieder unserer Genossenschaft zu einem Spaziergang durch die Gärten der Welt. Unter fachkundiger Führung eines Studenten der Landschaftsarchitektur führte der Rundgang vom "Orientalischen Garten" zum "Heckenirrgarten", dem "Chinesischen Garten" und zum "Karl-Foerster Staudengarten". Danach rundete der "Japanische Garten" den Spaziergang ab. Die Teilnehmer erfuhren viel Wissenswertes über den Aufbau und die Kulturgeschichte der Parkanlagen sowie deren Baumeister.

Der besondere Dank der Besucher galt Herbert Scheufel für die gelungene Veranstaltung und die perfekte Organisation.



## **Faszination Natur**

Unter diesem Thema eröffnete Siegfried Seidel in den Räumen des Bürger-Begegnungs-Zentrums LIBEZEM in der Rhinstraße 9 eine Fotoausstellung, die vom 12. Juli bis 19. August 2013 zu sehen war.

In seiner Begrüßung bedankte sich Siegfried Seidel ausdrücklich bei Dr. Jörg Lehmann, Vorstandsvorsitzender der WG MERKUR eG, für die aktive Unterstützung sowie bei Herrn Svojanovsky für die gute Zusammenarbeit mit dem LIBEZEM.

Mit dieser Ausstellung ging der Hobby-Fotograf zum ersten Mal an die Öffentlichkeit. Die Präsentation der rd. 40 unbearbeiteten Natur-Fotografien gab Einsicht in die atemberaubende Landschaft der Kanaren-Insel Teneriffa sowie die einmalige Bergwelt der Schweizer Alpen.

Die Bilder zeigten die Schönheit der Natur, aber auch ihre erstaunliche Gestaltungsfähigkeit sowie gewaltige, oft zerstörerische Kraft.

Siegfried Seidel wollte mit den Fotos seinen Nachbarn im Wohngebiet Rosenfelder Ring und allen interessierten Naturfreunden eine Freude machen. Das ist ihm hinreichend gelungen.





# **Empfehlenswerte Bücher – tolle Geschenke**

vorgestellt von Sigrun Lucht, Leiterin der Buchhandlung am Tierpark



Schmidt, Jochen Schneckenmühle C.H.BECK, Preis 17,95 Euro

Dieser Roman ist für viele Erinnerung. Es ist der Sommer 1989 in der DDR und Jens, der 14-jährige Held, darf ein letztes Mal in das sächsische Ferienlager Schneckenmühle fahren. Hier spielt er Skat, Fußball und Tischtennis, und vor allem sind da die vielen Stunden mit Gesprächen über Mädchen. Jochen Schmidts neuer Roman, mit großer Wärme und Komik erzählt, berichtet von Zeiten des Umbruchs. Es ist kein Wenderoman, sondern ein "komisch-trauriger" Roman über das Erwachsenwerden, geschmückt mit schönen Details einer vergangenen Zeit. Eine Erinnerung eben.



Zeh, Juli Schilf btb, Preis 9,99 Euro

Juli Zeh hat einen Roman geschrieben, der Spaß macht und sich angenehm liest. Es ist ein Krimi der anderen Art. Der Roman zeichnet das Szenario eines Mordes, wie man sich es kaum vorstellen kann. Ausgangspunkt des ganzen Geschehens ist eine Debatte zweier Physiker über das physikalische Phänomen Zeit. Intelligente Unterhaltung.

Nachfragen, Bestellungen, Einkäufe: Buchhandlung am Tierpark, Erich-Kurz-Straße 9, 10319 Berlin, Tel.: 510098-13



# Folgende Firmen können bei Havarien außerhalb der Geschäftszeiten beauftragt werden

Gewerk	Firma	Telefon	Funktelefon
Sanitär/Heizung	Firma Da-Wo	42 08 99 58	01 77-8 37 38 48
Elektro	Elektro-Steffin Havarie	52 67 96 40 52 67 96 41	01 71-2 07 56 51
Schlüsseldienst	workshop Strauch GmbH	5 59 42 01	01 72-9 53 63 34 01 72-9 53 63 37
Dachreparaturen	Firma Liebs		01 71-7 45 30 59
Kabelnetzbetreiber	Kabel Deutschland/IMT	5 42 11 37	
Verstopfung/Abwasserrohre	Clean-Rohr Service GmbH	49 99 91 00	
Straßenverstopfung/ Rohrbrüche im Außenbereich	Berliner Wasserbetriebe	0800-2 92 75 87	

# Bei Gasgeruch 78 72 72

# Erreichbarkeit der Genossenschaft

Sammelfax-Anschluss	51 58 87 66	
Zentrale	51 58 87 44	
Vorstand	51 58 87 49	
Vermietung	51 58 87 11	
	vermietung@wg-merkur.de	
Betriebskostenabrechnung	51 58 87 33	
Finanzbuchhaltung/Mitgliederwesen	51 58 87 36	
Mietenbuchhaltung	51 58 87 55	
Bereich Technik	51 58 87 22	
Instandhaltung/Reparaturen/Modernisierung	schadensmeldung@wg-merkur.de	

#### Impressum

Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG Volkradstraße 9e · 10319 Berlin

e-mail: info@wg-merkur.de www.wg-merkur.de

#### Redaktion

Dr. Hans-Georg Schuster, Chefredakteur, Text und Foto Tom Schuster (Text)

#### **Fotonachweis**

Günter Behnsch (Seite 26, unten; Seite 27, oben), Ute Damerow (Seite 4), Jörg Neubert (Seite 4), Christina Pfaff (Seite 9), pixelio.de, Peter Feldnick (Seite 14), Janet Simon-Glatthaar (Seite 16), Wolfgang Thomas (Titelfoto, Seite 25, Seite 28), Silke Wenk (Seite 24),

#### Gestaltung, Lithografie

Katrin Kattanek

Colbestraße 24 · 10247 Berlin

Fon (0 30) 29 00 99 98 katrinkattanek@web.de

#### Druck

Druckerei Zelle

Ferdinand-Schulze-Straße 85/87 · 13055 Berlin

Fon (0 30) 9 75 70 38

© Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG, 2013





